

Pressemitteilung

Köln, 30. November 2017

AXA Studie: Fast jeder Zweite würde gern an der Börse anlegen - sieht aber Risiken wie im Spielcasino

- Aktienfonds werden als langfristig aussichtsreichste Geldanlage angesehen
- Nur bei Erwachsenen unter 25 Jahren steht ein Sparbuch noch an erster Stelle
- Furcht vor Kursrisiken schreckt die meisten ab - besonders in Ostdeutschland
- Am souveränsten zeigen sich Hamburger und Bayern im Umgang mit der Börse, die größten Vorbehalte gibt es in Thüringen



In Deutschland zeigt sich ein auffälliger Widerspruch. Laut "Deutsches Aktieninstitut" besitzt nur etwa jeder siebte Bundesbürger Aktien oder Aktienfonds. Dagegen glauben exakt 42 Prozent aller Erwachsenen, dass "eine Geldanlage an der Börse hochinteressant ist." Unter Männern sind es sogar 51 Prozent (Frauen 34 Prozent). Ebenso stehen Aktienfonds klar an erster Stelle, wenn die Deutschen gefragt werden, welche Geldanlage langfristig die besten Chancen zum Vermögensaufbau verspricht. Bundesweit vier von zehn Erwachsenen sagen schließlich: "Ich würde gern Geld an der Börse anlegen, mir fehlt aber das Wissen dazu."

Die Erklärung, warum erst so wenige an der Börse Geld anlegen, kann eine auftrüttelnde Erkenntnis geben. So glauben 58 Prozent der Deutschen, mit einer Geldanlage an der Börse "unkontrollierbare Risiken einzugehen." Fast die Hälfte (46 Prozent) ist sogar der Meinung, dass "Geldanlage an der Börse genauso riskant ist wie ins Spielcasino zu gehen."

„Mythen statt Fakten dominieren die Vorstellung von der Börse, weshalb sich die Deutschen viele Chancen verbauen. Insgesamt hat die nun schon Jahre andauernde Niedrigzinsphase aber offenbar ein Umdenken in Deutschland eingeleitet. Nur die Umsetzung der Erkenntnis hakt noch“, resümiert **Dr. Patrick Dahmen**, verantwortlich für das Lebensversicherungsgeschäft im Vorstand der AXA Konzern AG, das Ergebnis einer neuen Fokusbefragung im Rahmen des AXA Deutschlandreport 2017.

“German Angst“ hemmt den deutschen Anleger

Fast die Hälfte aller Bundesbürger schätzt die Wahrscheinlichkeit auf mindestens 50 Prozent, für Aktien an der Börse auch nach 20 Jahren Anlagedauer weniger zu bekommen, als investiert wurde. Besonders häufig ist diese Meinung in Thüringen, am seltensten in Bayern vertreten. Fakt ist dagegen: Laut „Deutsches Aktieninstitut“ hat



es seit 1965 noch nie einen einzigen 20-Jahres-Zeitraum mit Verlust für ein Portfolio mit DAX-Aktien gegeben. Vielmehr waren in der Regel Renditen deutlich über der Inflationsrate und sogar oft zweistellig möglich. Wie groß trotz solcher Fakten die Furcht vor Verlusten ist, zeigt ein weiteres Ergebnis der AXA Fokusbefragung. Demnach wäre die Mehrheit aller Deutschen (54 Prozent) bereit, an der Börse dann zu investieren, wenn es eine Garantie für das eingesetzte Kapital gibt. Jeder Dritte ist aber nicht bereit, für eine solche Garantie etwas zu bezahlen.

"Wir sehen diese Vorbehalte und bieten daher unterschiedliche Sicherheiten in unseren Produkten. Es gibt Angebote, in denen Garantien sinnvoll sind und dem Kundenbedarf entsprechen. Doch auch mit anderen Sicherungsmechanismen lässt sich das Schwankungsrisiko an den Börsen wirksam und kostengünstig begrenzen", so **Dr. Patrick Dahmen**.

Große Unterschiede innerhalb Deutschlands

Die repräsentative Befragung offenbart große regionale Unterschiede im Bundesländervergleich, aber auch Verschiedenheiten zwischen den Geschlechtern sowie Altersgruppen. "Geld an der Börse anzulegen, lehne ich aus Prinzip ab." Dieser Aussage stimmen immer noch bundesweit drei von zehn Erwachsenen zu. Während es aber in Hamburg und Bayern nur 21 Prozent sind, pflichten dem in Thüringen mehr als doppelt so viele und insgesamt fast die Hälfte aller Befragten bei (44 Prozent). Interessant ist die Ursachenforschung. Kaum jemand will die Börse als "unseriös" bezeichnen. Mit nur 14 Prozent wird diese Meinung bundesweit nur sehr selten vertreten. Stark dominiert dagegen das Gefühl, dass "Geldanlage an der Börse nur etwas für Experten ist." Sechs von zehn Befragten sind dieser Meinung. In Thüringen wird hierbei erneut der bundesweite Spitzenwert mit 70 Prozent gemessen. Frauen sehen das mit 64 Prozent deutlich häufiger als Männer (55 Prozent) und die über 55-Jährigen mit 68 Prozent deutlich häufiger als die unter 55-Jährigen (54 Prozent).

Die Älteren vertrauen am stärksten auf ihr Glück

Als wichtigstes Kriterium für gute Anlageergebnisse nennen die Deutschen "ein gutes Anlageprodukt". 85 Prozent halten das für "sehr wichtig" oder "wichtig". An zweiter Stelle steht "Geduld" (83 Prozent). Schlicht an "Glück" glauben bundesweit 61 Prozent. Dabei vertrauen die Älteren jedoch intensiver auf ihr Glück bei der Geldanlage als die Jüngeren. Denn fast jeder dritte (30 Prozent) der über 55-Jährigen stuft Glück sogar als "sehr wichtig" für gute Anlageergebnisse ein. Unter den jungen Erwachsenen zwischen 18 und 24 Jahren teilen nur halb so viele (15 Prozent) diese Einschätzung. Generation Z zeigt sich in Punkto Geldanlage demnach um einiges rationaler.

Über den Themenfokus "Anlageverhalten der Deutschen 2017"

Der Themenfokus ´Anlageverhalten der Deutschen 2017` wurde im Rahmen des AXA Deutschland-Report zu Ruhestandsplanung und -management durch insgesamt 2.103 Online-Interviews erhoben. Befragt wurde die Wohnbevölkerung repräsentativ in allen 16 Bundesländern. Die Ergebnisse wurden zudem zur Ableitung bundesweiter Aussagen bevölkerungsrepräsentativ gesamtgewichtet. Die Befragung wurde im Oktober 2017 in Zusammenarbeit mit dem Marktforschungsinstitut YouGov durchgeführt.

Weitere Ergebnisse und Informationen finden Sie unter:

www.axa.de/deutschland-report



AXA in Deutschland

Der AXA Konzern zählt mit Beitragseinnahmen von 10,7 Mrd. Euro (2016) und 9.217 Mitarbeitern zu den führenden Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgruppen in Deutschland. Das Unternehmen bietet ganzheitliche Lösungen in den Bereichen private und betriebliche Vorsorge, Krankenversicherungen, Schaden- und Unfallversicherungen sowie Vermögensmanagement an. Alles Denken und Handeln des Unternehmens geht vom Kunden und seinen Bedürfnissen aus. Die AXA Deutschland ist Teil der AXA Gruppe, einem der weltweit führenden Versicherungsunternehmen und Vermögensmanager mit 166.000 Mitarbeitern und Vermittlern sowie 107 Millionen Kunden in 64 Ländern. Im Geschäftsjahr 2016 erzielte die AXA Gruppe einen Umsatz von 100,2 Mrd. Euro und ein operatives Ergebnis (Underlying Earnings) von 5,7 Mrd. Euro nach Steuern. Das verwaltete Vermögen (Assets under Management) der AXA Gruppe hatte Ende 2016 ein Volumen von 1,43 Billionen Euro.

Weitere Informationen für die Presse:

Ursula ROEBEN
Tel.: 0 22 1 / 1 48 – 2 11 41
E-Mail: ursula.roeben@axa.de

